

Stellen Sie sich vor, jeder hätte jetzt 1500 Euro bedingungsloses Grundeinkommen

Deutschland im Frühling 2020 während der Coronakrise
Offener Brief an alle Mitbürger

Mit vielen Mitstreitern weltweit setzen wir, Gabriele von Moers und Martin Ruhland, uns in der Münchner Initiative Grundeinkommen seit vielen Jahren für die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) ein.

Während der Coronakrise wurden inzwischen zwei Petitionen - von Tonia Merz an Finanzminister Scholz und von Susanne Wiest an den Bundestag- gestartet und bereits von Hunderttausenden unterschrieben, um die vielen Menschen unbürokratisch zu unterstützen, die jetzt um ihre wirtschaftliche Existenz bangen. Insbesondere auch Künstler und Freischaffende sind davon betroffen.

Finanzminister Olaf Scholz gab kürzlich in einem Interview eine Stellungnahme zu der Forderung eines temporären bedingungslosen Grundeinkommens ab: Mit den Milliarden, die jetzt von der Bundesregierung für Hilfe zur Verfügung gestellt werden, hätten wir „im Prinzip genau das“. Dem ist leider nicht so, denn es gibt für viele Bürger große bürokratische Hürden, die eine schnelle bedingungslose Hilfe verhindern. Aber selbst wenn momentan noch nicht von einem BGE gesprochen werden kann - es wird deutlich, wie hilfreich es gerade jetzt wäre.

Diese Krise ist auch eine Chance, wenn wir sie als Aufruf zur dringend notwendigen Veränderung verstehen. Vielleicht sind wir diese Veränderung auch den Corona-Toten schuldig, den Ärzten und Pflegern, die jetzt enorm herausgefordert werden, und insbesondere den vielen Mitbürgern, die um ihr wirtschaftliches Überleben bangen und möglicherweise auch an den ungewöhnlichen Umständen scheitern werden.

Die momentane Coronakrise erzwingt, was eigentlich segensreich sein könnte, wenn wir ein BGE hätten: Eine Entschleunigung vieler Menschen, die so mehr Zeit für ihre Familien, aber auch zu innerer Reflexion haben, bis hin zur Selbstbestimmung, die ein nicht von außen strukturierter Tag fordert. Lasst uns den Ruf ernst nehmen und beginnen, was in unseren Kräften steht dafür zu tun, in absehbarer Zeit ein Bedingungsloses Grundeinkommen einzuführen!

Alles was wirklich politisch gewollt wird ist auch bezahlbar, das haben wir in vergangenen Krisen schon erlebt. Ein langsamer, aber konsequenter Einstieg ins BGE sollte Schritt für Schritt angestrebt werden. Die Arbeitgeber brauchen Zeit, ihre Arbeitsplätze so einzurichten, dass die Menschen auch mit einem BGE weiterarbeiten wollen. Neben manch anderen Tätigkeiten muss vor allem Pflege- und Carearbeit besser bezahlt werden.

Ein BGE kann zur Entschleunigung unserer Lebensweise und damit zu mehr Nachhaltigkeit führen, und wäre so gesehen ein wichtiger Baustein auch der Bewältigung des Klimawandels. Arbeit und Einkommen auf Dauer zu trennen ist eine Forderung der Zeit. Nur so können wir unser Wirken als eine Form der Liebe und Fürsorge für unsere Mitmenschen und die Erde begreifen und lernen, selbstverantwortlich zu handeln.

Profit ist dann auf lange Sicht möglicherweise nicht mehr der Hauptantrieb unserer Wirtschaft, denn die Menschen können lernen, auf ihre Absicherung durch die Gesellschaft zu vertrauen.

Vielleicht kann das zu einer insgesamt bescheideneren Lebensweise führen, von der wir wissen, dass sie eigentlich längst erforderlich ist. Denn etwas Gutes hat die Krise schon jetzt trotz allem gezeigt: Wir fühlen unsere gesellschaftliche Verbundenheit, aber auch die gegenseitige Abhängigkeit wieder intensiver.

Es grüßen Sie und laden Sie herzlich ein, den Brief zur Veröffentlichung mit zu unterzeichnen
Gabriele von Moers, Martin Ruhland und Wolfgang Ettllich